

# THAYNGER Anzeiger



DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Im Reiat werben – ohne Streuverluste.

Andreas Kändler, Kundenberater  
Tel. +41 52 633 32 75  
anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

**Thaynger sind die besten**  
Die Felschützen haben am Samstag sehr gut gepunktet und sind Kantonalmeister geworden. **Seite 2**

**Lieber alleine bleiben**  
Bezüglich Abfallentsorgung will der Thaynger Einwohnerrat einen eigenständigen Weg gehen. **Seite 5**

**Ehrenmitglied geworden**  
Der Kantonale Gewerbeverband hat den abtretenden Marcel Fringer zum Ehrenmitglied ernannt. **Seite 7**

## Vielschichtige Farbquadrate

An den kommenden zwei Wochenenden sind die Bilder der Schaffhauserin Brigitte Bi Pfister im «Sternen» ausgestellt. Am Samstag war Vernissage.

**THAYNGEN** Gemütlicher konnte man sich nicht auf Pfingsten einstimmen. Die Musiker Markus Bollinger und Beat Bossart, die schon am Vorabend in einer grösseren Formation aufgetreten waren (siehe Seite 4), verbreiteten jazzige Vernissagestimmung. Zudem boten Mitglieder des Kulturvereins Thayngen Reiat etwas Wein, Zopfbrot und Käse an. Und die meist silberhaarigen Besucherinnen und Besucher genossen sichtlich den persönlichen Austausch. Grund für das Treffen war die aus Schaffhausen stammende und heute am Bodensee lebende Brigitte Bi Pfister. Im ersten Stock des Kulturzentrums hingen ihre Bilder. Damit sie besser zur Geltung kamen, war auf ihren Wunsch hin das Mobiliar weggeräumt worden.

Der Ausstellungsverantwortliche Paul Ryf begrüßte die Gäste und erzählte, dass er die Künstlerin an einer Biennale in Schaffhausen kennenge-

lernt und eine Ausstellung im «Sternen» ins Gespräch gebracht habe. Und nun – gut Ding will Weile haben – sei diese Ausstellung viele Jahre später zustande gekommen.

Die Schaffhauser Kunsthistorikerin Elke Jezler hielt anschliessend die Laudatio. Sie machte gleich zu Beginn klar, dass es nicht an ihr liege, eine Interpretation der Werke abzugeben, sondern an den Betrachterinnen und Betrachtern. Sie jedenfalls kenne Pfisters Werke seit 13 Jahren und habe beim Anschauen nie Langeweile verspürt. Der berufliche Hintergrund der gelernten Hochbauzeichnerin wirke sich auch auf deren künstlerisches Schaffen aus. Sie sprach von Geduld, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit.

Die Werke sind nach Räumen gruppiert. Wenn man nach der steilen Aussentreppe den «Sternen»...

FORTSETZUNG AUF SEITE 3



Passend zu ihrer Augenfarbe und zu ihrer Kleidung stellt sich die Künstlerin Brigitte Bi Pfister fürs Foto vor neun Bildquadrate, die mit Ölstiften entstanden sind. Sie tragen den Titel «Wasser». Bild: vf

ANZEIGE

**KEIN SPIEL MIT UNSEREN ARBEITSPLÄTZEN UND UNSEREM WOHLSTAND!**

 <b>Hannes Wipf</b> Einwohnerrat, GLP	 <b>Philipp Zumbühl</b> Rechtsanwalt, FDP	 <b>Theresa Dierksen</b> Kantonsrätin, Die Mitte	 <b>Peter Marti</b> Dipl. Bauführer SBA, SP	 <b>Stefan Imthurn</b> Präsident Gewerbeverein Reiat
---	---	--	---	--

**10-MIO-INITIATIVE NEIN 14. Juni**

**GLP** **Die Liberalen** **Die Mitte** **SP**

ANZEIGEN

*Evangelisch-reformierte Kirche  
Thayngen-Opfertshofen*

**Mittwoch, 27. Mai** A1743098  
17.30 Israelgebet im Adler

**Donnerstag, 28. Mai**  
6.30 Espresso für Männer im  
Generationentreff

**Freitag, 29. Mai**  
10.15 Gottesdienst im Senioren-  
zentrum Reiat Kaplan Boris  
Schlüssel

**Samstag, 30. Mai**  
17.00 Lobpreis in der Kirche

**Sonntag, 31. Mai**  
**9.45 Gottesdienst mit Pfarrerin  
Britta Schönberger**  
Kirche Thayngen  
Kollekte: MS Gruppe SH

**Bestattungen**

**1.–5. Juni:**  
**Pfr. Jürgen Will,**  
**078 876 05 85**

Sekretariat: Di.–Do., 8.30–11.30 Uhr,  
Tel. 052 649 16 58

**Am 28. Mai ist das Sekretariat  
geschlossen!**

www.ref-sh.ch/kg/thayngen-  
opfertshofen



*Katholische Kirche*

**Freitag, 29. Mai** A1742215  
10.15 Seniorenzentrum Im Reiat:  
Messfeier

**Sonntag, 31. Mai**  
**Dreifaltigkeitssonntag**  
9.30 Messfeier mit Salzsegnung  
Jahrzeit Caterina Nart-Zanelli

Weitere Infos im «forumKirche»  
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

*Freie Evangelische Gemeinde*

**Freitag, 29. Mai** A1742809  
17.15 **Unihockey U10**, Turnhalle  
Hammen

18.30 **Unihockey U13**, Turnhalle  
Hammen

**Sonntag, 31. Mai**  
9.30 **Gottesdienst**,  
Kidstreff & Kinderhüte

**Dienstag, 2. Juni**  
18.30 **Unihockey U16**, Turnhalle  
Hammen

Weitere Infos:  
www.feg-thayngen.ch

**Sammler kauft:**

Sackmesser, Spielzeug, Uhren (auch defekt),  
Medaillen und Münzen, Zinn, Instrumente,  
Pins und Pfeifen. 078 328 84 84



Von links: Markus Stanger, Thomas Biber, Jean Waldvogel, Gerold Maag, Franz Baumann. Bild: zvg

## Wir sind Kantonalmeister!

Eine Fünfergruppe aus Thayngen hat sich im Feld «Sport» mit den Besten der Besten des Kantons gemessen. Unerwartet hat sie – seit 2023 – den Sieg wieder einmal für sich entschieden.

**SCHAFFHAUSEN** Am letzten Samstag trafen sich die Schützen aus dem Kanton im Birch, um die Gruppenmeister und gleichzeitig die Teilnehmer an den schweizerischen Haupt- runden zu ermitteln. Die Bedingungen waren optimal und wir starteten eigentlich ohne grosse Erwartungen

auf einen Sieg. Nebst dem Einzelsieg von Thomas Biber und der konstanten Leistung der übrigen vier Teilnehmer trug beim zweitletzten Schuss von Peter Steiger, Dörflingen, eine Acht zu unserem Sieg im Feld Sport bei. Die Freude war sehr gross, als wir zum Kantonalmeister ausge-

rufen wurden. Das höchste Resultat aller Teilnehmer erzielte Thomas Biber (192 + 194 Punkte), gefolgt von Gerold Maag (191 + 188 P.), Markus Stanger (186 + 187 P.), Franz Baumann (187 + 184 P.) und mir, Jean Waldvogel (185 + 181 P.). Wir gratulieren und danken den Gruppenschützen für den erfolgreichen und sehr anstrengenden Wettkampf und wünschen weiterhin gut Schuss.

**Jean Waldvogel**  
Feldschützengesellschaft  
Thayngen

ANZEIGE

SÄNGERFRÜND  
TÄINGE



Wir trauern um unser Ehrenmitglied und unseren lieben Sängerkameraden

## Herbert Spengler

9. Oktober 1937 – 11. Mai 2026

Er wird uns als lieber Sängerkamerad und Theaterkollege in Erinnerung bleiben. Wir durften mit ihm viele schöne Stunden verbringen. Dafür danken wir.

Seiner Familie entbieten wir unser Beileid und wünschen ihr viel Kraft. Wir nehmen Abschied am 26. Mai 2026 auf dem Friedhof Thayngen.

A1743123

■ LESERBRIEFE

## Bedenken ernst genommen

Zu den Gemeinderatsmitteilungen im ThA vom 19. Mai.

Lieber Gemeinderat, herzlichen Dank, dass Sie das Baugesuch der Multari & Cirillo AG betreffend Nutzungsänderung abgelehnt haben! Danke, dass Sie die Einwendungen und Bedenken der Bevölkerung ernst genommen haben! Das ist Ihre edle Aufgabe als gewählte Vertreter der Einwohner von Thayngen. Danke für den Mut gegenüber dem Kanton, der wahrscheinlich anders entscheiden wird! Falls dies eintritt, wird sich auch wieder ein Weg zeigen. Da helfen wir gerne mit. Herzliche Grüsse ins Gemeindehaus.

**Felix und Katharina Hepfer**  
Thayngen

## Migranten aus der Schweiz

«Bewahren, was wir lieben». Mit diesem Slogan wirbt die SVP für die 10-Millionen-Initiative. Schweizer Bauern beackern ennet der Grenze etliche Felder. Was ist, wenn bei einem Ja die eventuell verstimmten Nachbarländer ihre Felder wieder den einheimischen Landwirten zurückgeben oder wenn sie die Zahl der «Migrantenlandwirte» beschränkt? Bewahren, was auch unsere EU-Grenznachbarn lieben...?

«Die Schweiz schützen, denn immer mehr Land wird zubetoniert», so wehklagt die SVP zum selben Abstimmungsthema. Wer verkauft denn Land? Sicher nicht die 60 Prozent Mieterinnen und Mieter. Schweizer Landwirte haben durch Verkäufe vom eigenen Grund und Boden und mit ihrer «schützenswerten Heimatliebe» ihr Dasein vergoldet und der Zubetonierung Tür und Tor geöffnet. Noch ein Wort zu kriminellen Ausländern. Wenn uns die EU bei einer Annahme dieser Initiative das Schengen-Abkommen kündigt, dann wird die Schweiz der Zufluchtsort von auch weniger guten Menschen. Mit der Annahme dieser 10-Millionen-Initiative schießt die Schweiz – auch für andere Bereiche – ein Eigentor, darum: Nein zur SVP-10-Millionen-Initiative.

**Markus Hübscher** Bibern

■ TRIBÜNE

## Vor heisser Sommersession

**D**ie Pfingsttage lassen das erahnen, was uns politisch bevorsteht: Volksentscheid zur 10-Millionen-

Schweiz, einfaches oder doch doppeltes Mehr (Volk und Stände) zu den EU-Verträgen, die AHV-Finanzierung und die «Steuergerechtigkeits-Initiative» der Mitte. Es dürfte ein heisser Sommer werden – und wohl auch ein hitziger Herbst, denn dann wird das EU-Paket im Parlament beraten.

Die staatspolitische Kommission des Ständerates (SPK-S) hat sich beim EU-Paket mit Stichentscheid für ein obligatorisches Referendum ausgesprochen. Die Schwesterkommission im Nationalrat (SPK-N) ist ihr gefolgt. Anders sieht es in den beiden aussenpolitischen Kommissionen (APK-S/N) aus. Persönlich gehöre ich der Minderheit der APK-S an, die sich für ein Volks- und Ständemehr ausspricht. Denn bei einem Ja müssten wir in wesentlichen Bereichen auch das künftige Recht der EU-Bürokratie übernehmen – oder mit Strafmassnahmen rechnen.

Damit würden die Schweizer Stimmberechtigten in ihren Volks-

## Vielschichtige Farbquadrate

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... betritt, befindet sich – in den Worten der Kunsthistorikerin – rechts der «Salon bleu», links der «Salon rouge». Rechts dominiert die blaue Farbe, die komplementär zum braunen Täfer wirkt, links die rote Farbe, die mit dem roten Leuchter an der Decke in Dialog tritt. In diesen beiden Räumen sind mit Ölstiften bemalte Quadrate nebeneinander gehängt. Bei näherem Hinschauen erkennt man in jedem Quadrat mehrere Farbschichten, die Tiefe erzeugen. Dabei wird der Titel der Ausstellung, «QuasiMonochrom», verständlich: Die Quadrate wirken auf den ersten Blick einfarbig, sind es in Wahrheit aber gar nicht.

In je einem weiteren Raum sind einerseits Collagen aus Fotoausschnitten und abstrakten Mustern zu sehen, andererseits Bildfolgen, die an einen Zelluloid-Filmstreifen erinnern. Auf rotem Hintergrund verän-



«Wer weiss, vielleicht zeichnet sich in der Sommersession ja endlich ein Durchbruch bei der Finanzierung der 13. AHV ab.»

**Hannes Germann**  
Ständerat SVP  
Opfertshofen

rechten erheblich eingeschränkt. Aber auch die Kantone, wie allein die laufenden Diskussionen um Wasserzinsen im Beihilfe-Überwachungsgesetz zeigen. Das brisanteste Dossier ist und bleibt das Abkommen zur Personenfreizügigkeit (FZA). Wegen der dynamischen Rechtsübernahme der Unionsbürgerrichtlinie droht noch mehr Zuwanderungsdruck, namentlich über ausgebaute Aufenthalts-

dern bauchige Farbflächen von einem Bild zum nächsten ihre Form. Die Werke von Brigitte Bi Pfister kann man sich gut in einer stilvoll eingerichteten Wohnung vorstellen.

Die Künstlerin erzählte, dass sie Autodidaktin ist. Im Alter von 55 Jahren hat sie in St.Gallen zwei Jahreskurse besucht, die mit «Farbe, Form und Raum» betitelt waren. Seit sie pensioniert ist, geniesst sie es, viel Zeit für ihre Kunst zu haben. Diese Tätigkeit halte sie jung – ihre 69 Jahre sieht man ihr tatsächlich nicht an. Beim Schaffen ihrer Bilder bringe sie ihre Emotionen zum Ausdruck. Doch wie schon die Kunsthistorikerin, sagte auch sie, dass es die Aufgabe jedes Betrachters sei, die Bilder wirken und eigene Emotionen aufkommen zu lassen.

Im Anschluss an die Ausstellung im «Sternen» sind die Werke von Brigitte Bi Pfister in der Galerie für Gegenwartskunst in Schaffhausen zu sehen, vom 19. Juni bis am 18. Juli. (vf)

Sa. und So., 30. und 31. Mai, 6. und 7. Juni, 13 bis 17 Uhr, Kultur- und Begegnungszentrum Sternen, Thayngen; die Künstlerin ist anwesend.

rechte und den von der EU erweiterten Familiennachzug. Ob das ein gutes Omen ist?

Wer weiss, vielleicht zeichnet sich in der Sommersession ja endlich ein Durchbruch bei der Finanzierung der 13. AHV ab. Ob sich der Nationalrat (nur begrenzte Mehrwertsteuer) oder der Ständerat (zusätzlich mit Lohnbeiträgen) durchsetzen wird, ist offen. Das Referendum ist so gut wie sicher. Lehnt das Volk die Vorlage ab, muss das Parlament zurück auf Feld eins. Dessen ungeachtet kann ich alle Rentenbeziehenden wie auch die Beitragszahler beruhigen. Die 13. AHV wird im Dezember 2026 erstmals ausbezahlt. Gleichwohl bleibt die längerfristige Sicherung unseres wichtigsten Sozialwerks eine grosse Herausforderung.

### Beginn der Sommersession

Am kommenden Montag, 1. Juni, beginnt in Bern die Sommersession des National- und des Ständerats. Sie dauert bis am Freitag, 19. Juni. (r.)

■ LESERBRIEF

## Baugesuch Oberhof 3

Der Gemeinderat lehnt das Baugesuch für die Umnutzung von Wohnen zu Sexgewerbe im Oberhof 3 ab. Die IG Rotlicht dankt dem Gemeinderat für den Entscheid und hofft nun, dass der Kanton den Antrag des Gemeinderates Thayngen gutheisst. Denn dies würde dem Willen der Bevölkerung von Thayngen entsprechen.

**Michi Müller**  
IG Rotlicht

■ ZITAT DER WOCHE

Es kommt darauf an, sich von anderen zu unterscheiden; ein Engel im Himmel fällt niemandem auf. George Bernard Shaw (1856–1950), irischer Dramatiker, Politiker, Satiriker und Musikkritiker

# Die Copacabana im «Sternen»

Ein lauer Frühsommerabend und brasilianische Klänge: Das Brazilian Quintet «Zona Sul» brachte am Freitagabend lateinamerikanisches Flair in die voll besetzte Sternenscheune. **Paul Ryf**

**THAYNGEN** Seit dem vergangenen Sommer sind die fünf Schaffhauser Musiker, welche sich zur Formation Zona Sul zusammengefunden haben, in Thayngen nicht mehr unbekannt. Anlässlich des Volksfestes, das damals im Rahmen der Ausstellung über die Auswanderer auf dem Kirchplatz stattfand, sorgten sie für die passenden musikalischen Intermezzi. Schon seinerzeit kam der Vorstand der Sternen-Stiftung zum Schluss, dieser Band der-einst eine Bühne für ein abendfüllendes Konzert zu bieten. Und einmal mehr erwies sich die Sternenscheune als ideales Konzertlokal.

## Unaufgeregte Musik mit Feuer

«Samba de Orfeu» hiess das erste Stück, mit dem die vier Instrumentalisten den Reigen eröffneten. Markus

Bollinger an der Gitarre, der Trompeter und Flügelhornist Beat Bossart, Adrian Uhr am Bass und der Perkussionist Dominik Mast spielten diesen Standard mit einer Leichtigkeit, die man eigentlich nur von nativen Südamerikanern erwarten würde. Wohl jeder Zuhörer kannte diese Melodie und sie machte denn auch sofort Lust auf mehr. Erst nach dieser Instrumentalnummer betrat die Sängerin Lena Heusser die Bühne. Mit unbeschreiblich wandelbarer Stimme interpretierte sie die Lieder von Einsamkeit, Zweisamkeit und Sehnsucht. Manch einem im Publikum bescherten sie wohl den einen oder anderen Gänsehautmoment. Wie mir der Gitarrist und Bandleader Markus Bollinger später erklärte, halten die Leute in Brasilien die Schaffhauser Sängerin für eine Einheimische. So weilt sie auch immer wieder monatelang im südamerikanischen Land und hat die dortige Lebensweise verinnerlicht.

## Bekannte Melodien

Wie sehr die brasilianische Musik in unseren Hörgewohnheiten Einzug gefunden hat, machten uns manche der Lieder bewusst, welche das Quintett zum Besten gab. Melodien von uns kaum bekannten Komponisten wie Tom Jobim, Gaetano Veloso oder Joao

Bosco werden als Grundlage für Schlager, Filmmusik oder auch schlicht als Pausenfüller verwendet. So sind auch diese Originalstücke von Markus Bollinger für Zona Sul arrangiert – also quasi massgeschneidert – worden. Neben der bereits erwähnten Stimme von Lena Heusser kommt dadurch jedes Instrument äusserst individuell zur Geltung. Beat Bossart intonierte das eine Mal mit dem rauchigen Klang des Flügelhorns variantenreich die Zwischenspiele, welche die Gesangspartien mit den diskreten Soli der anderen Instrumente verbinden. Ein anderes Mal spielte er auf der Trompete virtuos an Be-Bop erinnernde Läufe und akzentuierte diese teilweise mit verschiedenen Dämpfern. Sehr effektiv beispielsweise mit dem jammernenden Wah-Wah-Dämpfer. Dass jeder Instrumentalist einen Notenständer vor sich hatte, mochte verwundern. Doch Bollinger erklärte mir, dass nicht komplette Arrangements vorlägen. Es seien lediglich die Akkorde notiert, auf welche die Musiker die Stücke aufbauen und so auch Raum für wandelbare Interpretation böten. Nur so bleibe die gespielte Musik homogen.

## Von Johann Sebastian Bach inspiriert

Kaum jemanden aus dem Publikum hat der Sound von Zona Sul

wohl kalt gelassen. Zu emotional sind die Lieder und Melodien bereits an sich. Die Interpretation dieser Band leistet noch den Rest. «Dem nächsten Stück liegt Johann Sebastian Bach zugrunde», meinte der Bandleader an einer Stelle. Nur dank dieser Ankündigung versuchte vermutlich nun jeder Zuhörende, die Formsprache des Barockmeisters herauszuhören. Der Schreibende glaubte gar, gewisse Figuren aus einer Partita zu erkennen. Aber vielleicht war es ja nur ein Scherz des Gitarristen. Doch egal. Ein Hörgenuss war es so oder so. Und wie der Co-Präsident der Sternen-Stiftung, Andreas Schiendorfer, in seiner Schlussrede erklärte, war keine Zugabe vorgesehen. Dies konnte jedoch vom Publikum nicht akzeptiert werden und mittels andauernder Ovationen wurde Zona Sul noch einmal auf die Bühne geholt. Der Standard «Madalena», ein weiterer bekannter Ohrwurm, bildete den Abschluss dieses einmaligen Konzertes.

## Nochmals zu hören

Wer den Bläser von Zona Sul, Beat Bossart, nochmals hören möchte, hat am 26. Juni Gelegenheit; mit dem Jazz Chamber Trio tritt er erneut auf der Sternenscheune auf.



Die Schaffhauser Band Zona Sul mit Adrian Uhr, Dominik Mast, Lena Heusser, Beat Bossart und Markus Bollinger (von links). Bild: PRY

# Neuer Abfallverband: Parlament ist kritisch

Alle Gemeinden des mittleren Kantonsteils sollen sich einem neuen Abfallverband anschliessen. Die Mehrheit des Thaynger Einwohnerrats steht dem Vorhaben jedoch so kritisch gegenüber, dass der Gemeinderat seinen Antrag zurückgezogen hat.

**THAYNGEN** Eigentlich hätte es eine kurze Einwohnerratssitzung werden sollen. Auf der Traktandenliste war nur ein Geschäft: der Beitritt zum Abfallverband «Recycling und Entsorgung Schaffhausen und Umgebung» (RESU). Doch dieses Geschäft gab am Donnerstag rund zwei Stunden lang zu reden. Und da sich die siebenköpfige SVP-EDU-Fraktion und ein Mitglied der SP-Fraktion – also die Mehrheit – sehr kritisch zeigten, zog der Gemeinderat das Geschäft vor der Abstimmung zurück. In einer ersten spontanen Äusserung in der anschliessenden Versammlungspause war der zuständige Referent Walo Scheiwiler ernüchtert und sagte, dass das Thema erledigt sei. Doch dem Gemeinderat steht es frei, das Geschäft nochmals zu präsentieren. Quer durch alle Parteien hatten die Parlamentarier kritisiert, dass in den Geschäftsunterlagen entscheidende Informationen gefehlt hätten, unter anderem ein Kostenvergleich. Vielleicht hilft es, wenn der Gemeinderat bei einem zweiten Anlauf diesbezüglich etwas nachbessert.



Zufahrt zur KBA Hard in Beringen. Im Hintergrund ist der zwischengelagerte Abfall zu sehen – in türkisfarbenem Plastik eingewickelt. Ob in Zukunft auch Thaynger Abfall da liegen wird, ist offen. Bild: zvg

Doch worum ging es eigentlich? Der Kläranlageverband Schaffhausen, Neuhausen am Rheinfall, Feuerthalen und Flurlingen trennt den Bereich der Abfallverwertung von Bereich der Abwasserreinigung und legt ihn in eine neue Organisation, in den RESU. Darin enthalten ist die Kehrichtsbehandlungsanlage KBA Hard in Beringen und die Deponie Pflumm in Gächlingen. Die früher ebenfalls dazugehörige Biogasanlage ist vor ein paar Jahren stillgelegt worden, und das damit verbundene rund 30 Millionen Franken grosse Loch ist mittlerweile gestopft.

## Zusätzliche Verbandsgemeinden

Im Zuge der Neuorganisation soll die Zahl der Verbandsgemeinden erhöht werden, Idee ist, dass alle Gemeinden des mittleren Kantonsteils dazugehören. Aktuell sind die jeweiligen Gemeindeversammlungen oder -parlamente daran, den entsprechenden Entscheid zu fällen. Beringen und Dörfingen haben bereits Ja gesagt. Für den Beitritt zum RESU ist keine Eintrittsgebühr fällig. Jede Gemeinde kann im Verband mindestens einen Delegierten stellen, Thayngen und Beringen auf-

grund ihrer Grösse zwei, Neuhausen drei, Schaffhausen zehn.

## Ökologische Bedenken

Die Kritik im Thaynger Einwohnerrat betraf einerseits die Ökologie. Heute wird der Thaynger Schwarzmüll wie auch der Sperrmüll zur Firma Arnold Schmid Recycling nach Herblingen gefahren. Diese fährt den Abfall danach in die Verbrennung nach Winterthur. Im Fall des RESU würde der Abfall deutlich mehr Kilometer zurücklegen. Er würde zuerst nach Beringen gefahren, von dort zurück zum Bahnverlad in Schaffhausen und dann weiter in die Verbrennung nach Buchs SG. Auch der Umstand, dass der Abfall in Beringen bis im Winter zwischengelagert wird und deshalb wie Silofutter zu Ballen geformt und in Plastik eingewickelt wird, löste Fragezeichen aus.

Andererseits gaben auch die Kosten zu reden. Heute bezahlt Thayngen 160 Franken pro Tonne Abfall. Der RESU stellt 140 Franken in Aussicht. Für 1000 Tonnen Thaynger Abfall resultiert somit eine jährliche Einsparung von 20 000 Franken – nach Abzug der höheren Transportkosten eine solche von 13 000 Franken. Kritisiert wurde, dass keine verbindlichen Vergleichsofferten vorliegen. Ausserdem binde sich die Gemeinde auf mindestens fünf Jahre. Im schnelllebigen Abfallgeschäft könne es sein, dass die Konkurrenz billiger werde.

Ein befürwortender Einwohnerrat wies darauf hin, dass so oder so Unsicherheit bestehe. Im Verband mit anderen Gemeinden stehe man ihr jedoch gemeinsam gegenüber. (vf)

## IN KÜRZE

**Die Tage der Bodenwellen sind gezählt** «In Bibern bewegt sich was.» Mit diesem zweideutigen Titel überbrachte Tiefbaureferent Walo Scheiwiler eine frohe Botschaft. In den kommenden Wochen sollen die Bodenwellen auf der Hauptstrasse zwischen Thayngen und Bibern zum Verschwinden gebracht werden. Zur Stabilisierung sollen Pfähle in den Untergrund gerammt werden.

**Glacé-Verkauf wird nicht eingestellt** Um die Vertrauensbox im Seniorenzentrum ist es still geworden. Im Mai kam es jedoch zu

einem plötzlichen Anstieg. Fünf Mitteilungen des Personals betrafen die Einstellung des beliebten Glacé-Verkaufs. Dies sei ein Gerücht, entgegnete Heimreferentin Gabriella Coronelli. Der Verkauf bleibe unverändert bestehen.

**Sex: Gemeinderat spricht sich gegen Bordell aus** Mit dem Slogan «Sex, Crime and Aromat» informierte Gemeindepräsident Christoph Meister über das Bordell im Oberhof. Die aus der Bevölkerung eingegangenen Einwendungen sind der Liegenschaftsbesitzerin zur Stellungnahme unterbreitet worden. Ab-

schliessend hat der Gemeinderat das Gesuch um Nutzungsänderung mit ablehnender Empfehlung an den Kanton weitergeleitet, der in diesem Fall die Entscheidung fällt (siehe ThA, 19.5.). Die jetzige Nutzung der Liegenschaft sei nicht zonenkonform, so der Präsident, deshalb werde nach Ablauf der gesetzlichen Fristen ein entsprechendes Benutzungsverbot angestrebt.

**Aromat: Vorläufig keine Änderung** Nach dem angekündigten Verkauf von Knorr an McCormick ist der Gemeinderat im regelmässigen Austausch mit Unilever. Kurzfristig seien keine Änderun-

gen zu erwarten, rapportierte Gemeindepräsident Christoph Meister. Es sei aber nicht ganz auszuschliessen, dass mittelfristig die Mitarbeiterzahl sinkt und der Steuersitz verlegt wird.

**In Arbeit befindliche Geschäfte** Erstmals gab der Gemeinderat einen Überblick über die Geschäfte, die er in den kommenden Monaten dem Parlament vorlegen will. Das sind aktuell die Revision der Feuerwehr-, der Friedhofs- und der Wasserverordnung, die Pensumserhöhung im Bereich Schulsozialarbeit und die Fortführung der Mitgliedschaft im regionalen Naturpark.

# Ausflug ins Dreiländereck an der Mosel

Wie gewohnt, unternimmt die Firma Rattin über Auffahrt mit landwirtschaftlich Interessierten eine Carreise in eine fruchtbare Gegend der umliegenden Länder. Dieses Jahr ging es nordwärts an die Mosel, ins Dreiländereck von Deutschland, Belgien und Luxemburg.

## Irma Meier-Kübler

Um 7 Uhr morgens waren alle beisammen und mit viel Vorfreude startete die 32-köpfige, gut gelaunte Gruppe über Stühlingen, Neustadt, Höllental zum ersten Bauern in der Südpfalz. Beim Frühstückshalt in Kandel war einigen sofort klar, hier waren wir schon einmal, und zwar 2011. Unser erster Besuch galt nämlich dem Spargelbauer Michael Zapf. Regnerisch und trübe startete der Tag und auch nach dem Morgenessen im hofeigenen Restaurant regnete es. Zapf ist ein Familienbetrieb, bei dem drei Generationen anpacken. Jeder hat seinen Part und weiss, was zu tun ist. Wir erlebten, wie die am Morgen gerenteten Spargeln aufbereitet, gewaschen, geschält und lieferbereit hergerichtet wurden. In den 70er-Jahren konnte der Vater von Michael mit seinem Betrieb aussiedeln, Tierhaltung kam für ihn nicht in Frage. So spezialisierte er sich auf Spargel, Erdbeeren, Tabak und Äpfel. Tabak und Erdbeeren wurden unterdessen aufgegeben.

Am 12. März wird der erste Spargel gestochen. Wichtig sei, sehr früh liefern zu können, um einen maximalen Fixpreis auszuhandeln. Auf 36 Hektaren wird Spargel angebaut. 85 Prozent verlassen geschält den Hof. Dafür stehen vier Schälmaschinen im Einsatz. Aber der grüne Spargel wird immer beliebter. Das ideale Mass liegt zwischen 17 und 22 Zentimetern.

52 rumänische Mitarbeiter sind während der Saison auf dem Hof, kochen selber und wohnen in einem eigens aufgestellten Container-Dörfli sehr autonom. Jedes Jahr kommen die gleichen Leute. 18 Angestellte arbeiten zudem im Hofladen mit

Restaurant, der ein richtiges Bedürfnis zu sein scheint, denn es geht zu wie im Bienenhaus.

Nach dem Frühstück und der Besichtigung ging die Fahrt im Regen weiter, denn eine Feldbesichtigung war nicht möglich. Im Laufe des Nachmittags erreichten wir Trier, die älteste Stadt Deutschlands. Gemäss Wikipedia wurde sie im Jahr 16 bis 18 vor unserer Zeitrechnung erbaut. Bekannt sind vor allem die Porta Nigra und die Basilika.

## Fünftgrösstes Weinbaugebiet

Gut geruht, ging die Fahrt am nächsten Morgen nach Traben-Trarbach. Vor der Flussfahrt hatten wir genügend Zeit, diese Doppelgemeinde beidseits der Mosel zu besichtigen. Die einen gingen über die Brücke nach Trarbach, die anderen erkundeten die lauschigen Gässchen von Traben. Auf dem Schiff «Moselkönigin» erlebten wir die steilen Rebhänge aus nächster Nähe und waren erschlagen von den vielen Hektaren an steilster Lage. Die Mosel gilt als das fünftgrösste Reben-Anbaugebiet in Deutschland.

In Bernkastel-Kues angekommen, schlenderte die ganze Schar durch dieses wunderschöne, romantische Moselstädtchen. Gut im Schuss gehaltene Fachwerkhäuser erfreuten unsere Augen, herzige Gässchen und ringsum steile Rebberge. Zum Nachtessen und zur Weindegustation ging die Fahrt per Car weiter zu einer Jungwinzerin mit bester Ausbildung. Auch hier geht nichts ohne Rumänen! Vater und Tochter betreiben das Weingut. Sie kümmern sich im Frühjahr um den Rebenschnitt, das Spritzen und die Ernte. Das Rebwerk machen dann die Angestellten. Der abgepresste Weinmost wird im Herbst zum Kellern gebracht, und um den Verkauf der Weine kümmern sie sich wieder selber. Nach der Verkostung wurde das Einkaufen im Hofladen gerne gesehen.

## Lohnbetrieb mit 1500 Kunden

Am dritten Tag begleitete uns Reiseleiter Horst, ein pensionierter Pfarrer, der noch aktiv bleiben möchte. Viel Wissen gab er an uns weiter. Und so ging die Fahrt nach Troisvierges in Luxemburg zum Lohnunternehmen Reiff, einem Familienbetrieb mit sieben Standbeinen. Zum einen ist er Lohnunternehmer, 1500 Betriebe gehören zum



Steile Rebhänge an der Mosel. Bilder: im



Fachwerkhäuser von Bernkastel-Kues in Rheinland-Pfalz.



Dieses Haus in Bernkastel-Kues ist unten nur zwei Meter breit.



Ein Gässchen in Traben, Rheinland-Pfalz.



Wache vor dem Palast des Grossherzogs von Luxemburg.

Kundenstamm. Ein riesiges Ersatzteillager, modern bewirtschaftet, lässt Reparaturen schnell durchführen. In der Werkstatt zieren 24 Kräne die Decke. Eindrücklich die Spülmaschine für Maschinenteile, die mit 85-gradigem Wasser arbeitet. Am

Abend, wenn alle Traktoren mit Geräten von den Feldarbeiten zurückkommen, werden sie in der Waschanlage gewaschen und in der 150 Meter langen und 52 Meter breiten Maschinenhalle fein säuberlich parkiert. So wird kein Unkrautsamen

von einem Hof auf den andern geschleppt. In der Halle hat es Traktoren, Ladewagen, Mähdrescher, Pressen, Spritzen, Schwader, Ballenpressen usw.

Selber bewirtschaftet der Betrieb 700 Hektaren Land, auch 150 Hektaren Wald gehören dazu (mit einem eigenen Förster). 400 Hektaren Kartoffeln, 250 bis 300 Hektaren Getreide, Zuckerrüben usw. 1,4 Millionen Liter Diesel werden im Jahr verfahren.

Der 72-jährige Seniorchef hat vor 28 Jahren mit einer Oldtimersammlung von Fendt-Traktoren angefangen. Heute stehen in dieser Halle 350 Exemplare, die er, wenn nötig, auf der ganzen Welt aufstöbert (kürzlich einen in Brasilien). Alle sind auf der Strasse zugelassen und werden einmal pro Jahr bewegt. Nach der Besichtigung standen alle «platt» vom Erleben vor dem Gebäude und mussten die «Grösser-Schöner-Tüchtiger-Mehr-Eindrücke» zuerst einmal verarbeiten. Mir ging es auf alle Fälle so.

#### Hopfen, das grüne Gold

Beschaulicher ging's dann beim Hopfenbauer Andreas Dick zu. Er ist der Hopfen-Hoflieferant von Bitburger-Bier in der Münster-Eifel. In jeder Flasche muss sein Hopfen enthalten sein, so lautet auch die Fernsehwerbung. Ergänzt wird mit Hopfen aus der Hallertau, da er allein zu wenig anbauen könnte. Hopfen ist das grüne Gold, sagt Andreas Dick. Der Hopfen wächst acht Meter in die Höhe und ebenso weit in den Boden. Steinigen Untergrund mag er daher nicht.

Vor fünf Jahren hat der Bauer einen grossen Schaden von 1,5 Millionen Euro erlitten, auch bei ihm ging die Jahrhundertflut durch. 70 Freiwillige kamen ihm zu Hilfe, um aufzuräumen, eine grosse Solidarität durfte er spüren und er ist dankbar dafür. Einen Nachfolger für seinen Betrieb hat er nicht. Fürs spätere Al-

ter hat er aber schon Pläne geschmiedet.

Zum Betrieb gehören auch 1000 Hochstamm-Bäume, Äpfel und Birnen. Daraus wird vor allem Gin hergestellt. Die Touristik spielt immer eine grössere Rolle, was auch für ihn ein weiteres Einnahmestandbein mit der Verkostung darstellt. Der Hopfen wächst am Tag 30 Zentimeter. Läuse werden mit Nützlingen bekämpft.

#### Kosmopolitisches Luxemburg

Nach dem feinen Mittagessen mit Bierverskostung ging die Fahrt im Dreiländereck weiter. Unser Reiseleiter erzählte, dass in Luxemburg die Ausländer nach zwei Jahren eingebürgert werden. Seit 1969 ist dieses Land neutral. 690 000 Einwohner mit einem Ausländeranteil von fast 50 Prozent bevölkern das reichste Land der Welt und es ist sehr kosmopolitisch.

Am letzten Tag bekamen wir Gelegenheit, die Stadt Luxemburg zu besichtigen. Der öffentliche Verkehr ist für alle gratis. Schwarzfahrer kennt man daher nicht! Die Stadt steht auf verschiedenen Erdplatten, wirkt dadurch etwas zerklüftet.

20 000 Einwohner wohnen hier, aber täglich kommen noch 80 000 zum Arbeiten. Der Reichtum platzt aus allen Nähten. Es ist ein Grossherzogtum mit demokratischer Regierung. 6000 Studierende holen ihr Wissen in Luxemburg. Alle grossen Firmen wie Amazon und Microsoft haben hier ihren europäischen Sitz. 170 Banken scheffeln Geld, und ein gutes Rentensystem versorgt die Pensionierten. Französisch ist Amtssprache, aber viele können Deutsch.

Nun ging die Fahrt wieder südwärts Richtung Kaiserstuhl. In Weisweil erwartete uns die Familie Raith, die eine Besenbeiz mit Spargelbetrieb führt. Ein wunderbares Spargelrestaurant schloss unsere ausserordentlich interessante Fachreise ab. Herzlichen Dank an unseren souveränen Chauffeur Christoph.



Die Reisegruppe mit der Autorin (ganz rechts). Bild: zvg



Symbolisch übergibt Marcel Fringer mit einem Kapitänshut die Leitung des Gewerbeverbands an seinen Nachfolger Luca Jaquet (l.). Bild: vf

## Nach neun Jahren tritt Marcel Fringer ab

Zum letzten Mal führte Marcel Fringer durch die Jahresversammlung des Kantonalen Gewerbeverbands (KGV). Die Delegierten dankten mit der Ehrenmitgliedschaft.

**SCHAFFHAUSEN** Im Jahr 2016 wurde Marcel Fringer im «Casino» ins Amt des höchsten Schaffhauser Gewerbetreibenden gewählt. Am vergangenen Donnerstag, neun Jahre später, gab er es im «Kronenhof» wieder weiter. «Für mich war das keine Amtszeit, sondern ein Lebensabschnitt», sagt er. «Es war eine Zeit, die mich geprägt hat.» Am meisten blieben ihm die vielen Begegnungen und die persönlichen Gespräche. Besonders in Erinnerung bleibe die Corona-Zeit, die etliche Betriebe in Existenznöte gebracht habe. In dieser Zeit sei das Schaffhauser Gewerbe zusammengewachsen. «Stärke zeigt sich nicht in ruhigen Phasen, sondern wenn es schwierig wird.»

#### Wegen «der guten Gouvernance»

Er gehe nicht, weil er amtsmüde sei, sagte der frühere Thaynger Gemeindepräsident weiter, sondern «aus Gründen der guten Gouvernance». Ohne dass er dies weiter ausführte, war klar, dass er damit die Übernahme der Geschäftsstelle durch seine Frau Marion Fringer meinte. Sie war vor zwei Jahren aus mehreren Bewerberinnen als die geeignetste Kandidatin ausgewählt worden. Auch wenn ihr Mann in den Ausstand getreten war, kam starke Kritik wegen möglicher Interessenkonflikte auf. Zum Wohl des Verbandes lege er sein Amt nun nieder, sagte Marcel Fringer, auch wenn er dies mit wehmütigem Herzen tue. Er wäre

gerne mit dem Verband noch ein Stücklein weitergegangen, gebe das Amt aber mit Stolz und Zuversicht an Luca Jaquet weiter.

#### Zwischen Rechnung und Budget

Zusammen haben die beiden das Präsidium im vergangenen Jahr geteilt und so für eine schrittweise Übergabe gesorgt. Nach Abnahme der Jahresrechnung und der Dechargeerteilung wählte die Versammlung den Neuen mit Applaus. Der Scheidende reichte ihm das Amt symbolisch in Form eines Kapitänshuts weiter. Der frisch Gewählte fuhr sogleich mit der Leitung der Versammlung weiter und präsentierte das Budget.

Bei der Verabschiedung sagte Jaquet, dass er das Amt zuerst nicht habe übernehmen wollen, aber nicht zuletzt wegen Fringer habe er dann doch zugesagt. Vizepräsident René Meier erzählte, dass Fringer jeweils tatkräftig vorangegangen sei und die anderen mitgezogen habe. René Bätting vom Reisebüro Rolf Meier in Schaffhausen liess durch die hübsche Ehrendame Marianne Geier einen Feriengutschein überreichen. Und die Versammlung dankte mit Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Nebst Fringer verlassen auch Yvonne Ried, Stephan Waldvogel, Nicole Herren und Erich Schlatter den KGV-Vorstand. Neu dazu stossen Deborah Isliker und Dani Romay. (vf)



## AGENDA

MI., 27. MAI

- **Mittagstisch** jeden vierten Mittwoch im Monat, 12 Uhr, Unterbau, Pfarrei St. Maria & Antonius, Thayngen; Anmeldung bis am Vortag, 10 Uhr, unter 052 649 31 72.
- **Sternen-Treff** 14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

SA., 30. MAI

- **Ausstellung** «QuasiMonochrom», 13 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.
- **Konzert** «Hinterwäldler», 19 Uhr, Reiatbadi, Hofen.

SO., 31. MAI

- **Ausstellung** «QuasiMonochrom», 13 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.

MO., 1. JUNI

- **Infoanlass** für den Unteren Reiat, «Gesamtrevision Nutzungsplanung, Teil 3», 19 Uhr, Aula, Reiat Schulhaus, Hofen.

MI., 3. JUNI

- **Buchstart** für Kinder von 0 bis 4 Jahren mit Begleitperson, 10 bis 10.30 Uhr, Gemeindebibliothek, Thayngen; keine Anmeldung erforderlich.

### ANZEIGEN

#### Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

**Notfallpraxis im Kantonsspital:**  
Telefon 052 634 34 00  
**Für dringende Notfälle und Ambulanz:**  
Telefon 144

A1718563



**Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.**

Büro: 052 647 66 00  
(Mo.-Fr. von 8.00 - 11.00 Uhr)  
Natel: 079 409 57 56  
(Mo.-So. von 7.00 - 22.00 Uhr)

A1733446



Gabriel Kramer, Simon de Roche und Florian Rechsteiner (v. l.). Bild: zvg

## «Hinterwäldler» in der Badi

Drei waschechte Hinterwäldler aus dem schweizerischen Mittelland-Speckgürtel beackern die Wurzeln der American Folkmusic mit «allergattig» Saitenwerkzeug.

**HOFEN:** Gabriel Kramer, Simon de Roche und Flo Rechsteiner erzählen Geschichten in Form von Liedern. Sie berichten von Menschen, die erfolgreich ein neues Leben gründeten, aber sie beschreiben auch den für viele hoffnungslosen Existenzkampf und deren Scheitern. Die Musiker bearbeiten Bluegrass-, Folk- und Country-Songs, übersetzen diese ins Schweizerdeutsche und interpretieren sie mit Gitarre, Banjo, Kontra-

bass-Balalaika, Mandoline, Fiddle – und einem Harmoniegesang, der aufhorchen lässt. Sie legen grossen Wert darauf, das ursprüngliche Thema der Songs, das Feeling und die Lyrik möglichst genau zu erhalten.

#### Tom Albatros Luley Reiatbadi

Samstag, 30. Mai, 19 Uhr (Essen ab 18 Uhr), Reiatbadi, Hauptstrasse 1, Hofen. Eintritt: Kollekte

### HINGUCKER

## Es summt und brummt



**HOFEN** In einem Kornfeld macht diese Fliege eine Pause, bevor sie weiter summt und brummt. Der wunderbar blau schillernde Körper des Insekts glitzert im Sonnenlicht, das zwischen den Regenwolken hervorblitzt. Fliegen können nerven, wie lästige Aufgaben. Wie wäre es, liebe Leserschaft, wenn Sie selber «die Fliege machen würden». Einfach verschwinden, ohne schlechtes Gewissen und eine Pause machen, eben wie die Fliege. Am besten in der Natur, bestaunen Sie die satten Farben der Landschaft oder die filigrane Schönheit der Insekten, ehe Sie mit neuer Energie weiter summen und brummen. Bild: gb

## FC Thayngen

### Resultate

NK Dinamo Schaffhausen 1 – FC Thayngen Herren 1, 3:4; Reiat United Junioren Ba – FC Rätterschen, 5:3; Reiat United Junioren Bb – FC Weisslingen, 1:1; SV Schaffhausen 1 – SG Thayngen/Neunkirch 1, 1:0 (SH-Cup-Finale).

### Nächste Spiele

**Mittwoch, 27. Mai**, 18 Uhr: Reiat United Junioren Db – FC Beringen b (in Lohn); 20 Uhr: FC Ellikon Marthalen a – Reiat United Junioren Ba; **Donnerstag, 28. Mai**, 20 Uhr: FC Thayngen Herren 2 – Cholfirst United 2; **Freitag, 29. Mai**, 19 Uhr: Heimturnier Reiat United Junioren Fa und Fb (in Lohn); 20 Uhr: FC Thayngen Senioren 30+ – FC Stammheim; **Samstag, 30. Mai**, 9.30 Uhr: Heimturnier Reiat United Junioren Ea; 10 Uhr: Heimturnier Reiat United Junioren Eb (in Lohn); 10 Uhr: Heimturnier Reiat United Junioren Ga und Gb (in Lohn); 12 Uhr: Reiat United Junioren Dd – FC Bülach f; 13 Uhr: Reiat United Junioren C – SC Veltheim b (in Lohn); 14 Uhr: Reiat United Junioren Dc – FC Embrach b; 14 Uhr: Reiat United Junioren Da – Cholfirst United; 15.30 Uhr: Reiat United Junioren Ba – FC Wülflingen a (in Lohn); 18 Uhr: FC Thayngen Herren 1 – FC Wiesendangen 2; 10 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Ec in Beringen; 11 Uhr: FC Rätterschen a – Reiat United Junioren De; 14 Uhr: FC Effretikon e – Reiat United Junioren Df; **Sonntag, 31. Mai**, 10 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Gb in Uster; 11 Uhr: FC Schwerzenbach 1 – SG Thayngen/Neunkirch 1; 12 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Fb in Diessenhofen; **Montag, 1. Juni**, 19.30 Uhr: Reiat United Junioren Bb – Stein/Ramsen.

Stefan Bösch FC Thayngen

### IMPRESSUM

**Verlag** Thaynger Anzeiger Meier + Cie AG, Vordergasse 58, 8201 Schaffhausen

**Redaktion** Vincent Fluck (vf) Gabriela Birchmeier (gb) redaktion@thayngeranzeiger.ch Telefon +41 52 633 32 38

Erscheint in der Regel am Dienstag

**Abonnement** aboservice@thayngeranzeiger.ch Telefon +41 52 633 33 66 Jahresabonnement: Fr. 119.-

**Anzeigenverkauf** Andreas Kändler, anzeigen@thayngeranzeiger.ch Telefon +41 52 633 32 75

**Anzeigenschluss** Freitag, 16 Uhr